

Schwanberg Letterbox

(versteckt am 7. August 2009)

Stadt/Ort: Schwanberg bei Kitzingen in Unterfranken

Startpunkt*: Infotafeln auf dem Parkplatz auf dem Schwanberg (49°43'25.46"N
10°16'19.30"O)

Ausrüstung: Kompass, Logbuch, Stempel, Stempelkissen

Kinderwagentauglichkeit: leider nicht

Schwierigkeit: mittel

Gelände: leicht

Länge: ca. 4 km / ca. 1,5 Stunden



Info

...allgemein

Der **Schwanberg** ist eine Erhebung (474 Meter) des Steigerwalds im bayerischen Bezirk Unterfranken. Bekannt ist der Berg vor allem durch seine exponierte Lage, das weithin sichtbare Schloss mit der dazugehörigen Parkanlage, die evangelische Schwesterngemeinschaft Communität Casteller Ring mit ihrer Ordenskirche St. Michael und ihrem Ordenshaus, sowie das damit eng verbundene Geistliche Zentrum Schwanberg. Auch befindet sich auf dem Schwanberg ein Friedwald.

...über den Weg

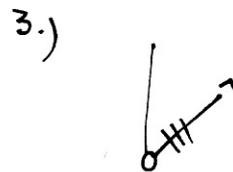
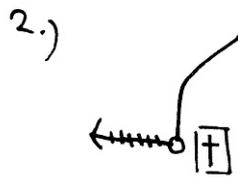
der Weg führt größtenteils durch den Wald und ist bei gutem Wetter mit normalem Schuhwerk bewältigbar. Bei schlechtem Wetter oder Schnee sollten es dann doch eher feste Schuhe sein.

Wegbeschreibung:

o = dein Standort

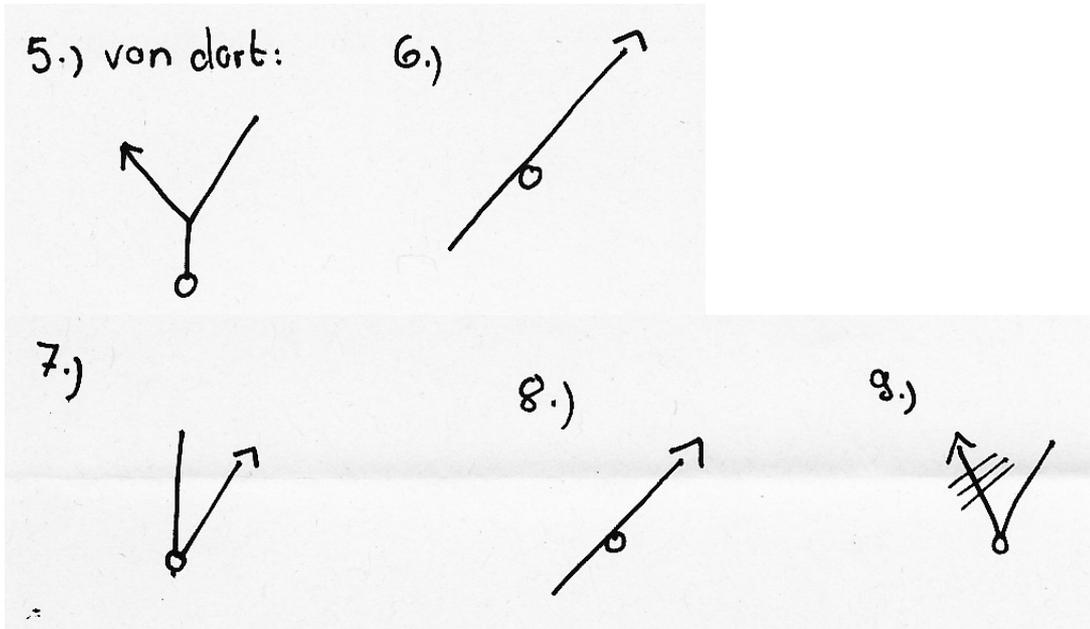


o = Wander- / Info-
karten



4.) mit dem Röchen zu

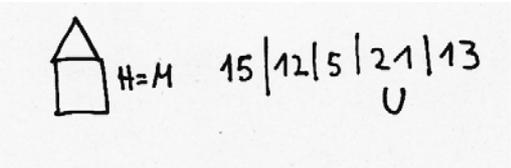




10.) Nimm den Weg in dessen Richtung der Schatten der Säule zeigt.



11.) Gehe zwischen den beiden hindurch bis hin zum



12.) Mit dem Gesicht zum davor stehend, folgst du nun dem Weg nach rechts (Gegenrichtung Schneewittchen / Froschkönig).

13.) An diesem Baum solltest du vorbei kommen:



14.) Du kommst nun an eine Kreuzung mit einer Infotafeln und einem Holzkreuz. Gehe von dort aus Richtung Eröffnungsbaum/Versammlungsplatz (Richtung Castell).

Wichtig: Du befindest dich nun im Friedwald. Verhalte dich angemessen.

15.) Kurz vor dem Versammlungsplatz geht ein Weg links ab, dieser teilt sich gleich, wähle den rechten (grob Richtung Norden).

16.) Nach einiger Zeit teilt sich der Weg wieder, wähle wieder den rechten. Gehe weiter in Richtung Norden, auch wenn der Weg sich verliert. Es geht einen leichten Abhang hinunter, bis du dann wieder auf einen befestigteren Querweg stößt.

17.) Folge diesem Weg nach rechts bis hin zum Keltenwall:



18.) Folge dem Pfad auf dem Keltenwall (grob Richtung Süden).

19.) Der Wall wird von einem Wanderweg unterbrochen, steige hinunter und stelle dich mit dem Rücken vor diese Infotafel:



20.) Peile den Baumstumpf in Richtung 23° an (ca. 30m Luftlinie).

21.) Stelle dich vor den Baumstumpf und peile Richtung 232°. Du siehst einen weiteren Baumstumpf. Dort findest du die Box.

Rückweg:

Gehe zurück auf den Wanderweg und folge ihm Richtung Westen. Du kommst wieder am Versammlungsplatz vorbei. Folge dem Wegweiser Richtung Schwanberg. (Der direkteste Weg führt am Waldrand vorbei, in dem Gebäude auf der linken Seite kurz vor der Telefonzelle befindet sich auch eine öffentliche Toilette.

Ich hoffe, du konntest alles gut finden & hattest Spaß!

Nadja

* Wer Lust auf eine längere Wanderroute hat, kann auch von einem der Orte unterhalb des Schwanbergs aus loslaufen, bspw. aus Rödelsee. Die Wege sind ausgeschildert. Von Rödelsee aus läuft man gut 1-1,5 Stunden.

Geschichtliche Infos über den Schwanberg:

Vorchristliche Zeit

Durch das ebene Gipfelplateau und die auf drei Seiten steil abfallenden Hänge ist der Schwanberg seit Jahrtausenden ein Zufluchts- und Siedlungsort des Menschen.

Spuren menschlicher Besiedlung gehen zurück bis in die Steinzeit. Viele Funde datieren in die Mittelsteinzeit (10.000-4.000 v. Chr.) Um etwa 1200 v. Chr. entstanden die Vorläufer der sogenannten Keltenschanzen. Die Reste dieser später erneuerten Wälle sind heute im Wald östlich des Geistlichen Zentrums zu sehen, wo sie an zwei Schmalstellen die flachere Ostseite des Berges sicherten.

Die Kelten selbst drangen um 400 v. Chr. auf den Berg vor. Irrtümlich ist immer wieder zu lesen, dass auf dem Schwanberg ein spätkeltisches Oppidum stand. Diese Aussage ist heute nicht mehr aktuell, denn es fehlen Befunde die darauf hinweisen.

Der Schwanberg nach der Zeitenwende

Nach dem Durchzug mehrerer Volksstämme ab 50 n. Chr. besiedelten die Franken ab dem 6. Jahrhundert die Gegend.

Wahrscheinlich war der Schwanberg schon in vorchristlicher Zeit Ort heidnischer Kulte. Relativ früh (vor 1000 n. Chr.) bestand direkt unterhalb des heutigen Schlosses eine Kapelle, die St. Michael geweiht war und vermutlich am Ort einer solchen früheren Kultstätte stand. An dieser Stelle befindet sich heute der Aussichtspunkt Kappelrangen oder Kapellrangen; der Grundriss der nicht mehr existierenden Kirche und einige Grabstellen wurden nach Ausgrabungen mit Steinplatten markiert.

Der erste Bau einer Burg als Vorläuferbau des heutigen Schlosses erfolgte wahrscheinlich um 1250.

Im Dreißigjährigen Krieg diente der Schwanberg als Fluchtort; die Bewohner der umliegenden Ortschaften verschanzten sich hinter den „Keltenwällen“. Nachdem die Burg um 1633 niedergebrannt worden war, verfiel sie bis zum Wiederaufbau Anfang des 18. Jahrhunderts.

